

# Geschäfte mit viel Diskussionspotenzial

Schulreglement, Ortsdurchfahrt und Parkplatzkonzept: Der Generalrat von Wünnewil-Flamatt diskutiert heute Abend über wichtige Geschäfte in den Bereichen Verkehr und Bildung. Eine Umfrage bei den Fraktionen zeigt, dass einige Anträge zu erwarten sind.

Imelda Ruffieux

**WÜNNEWIL-FLAMATT** Die Fraktionssitzungen im Vorfeld des Generalrates von Wünnewil-Flamatt dürften dieses Mal etwas länger ausgefallen sein als üblich. Die sieben Geschäfte auf der Traktandenliste für die Sitzung von heute Abend sind in den Fraktionen zwar grundsätzlich nicht umstritten, wie eine Umfrage der FN ergab. Doch steckt in allen Vorlagen viel Diskussionspotenzial, so dass es doch zum einen oder anderen Antrag kommen wird.

## Tranche oder ganzes Paket

So hat etwa die CSP-Fraktion in Aussicht gestellt, beim Planungskredit für das Valtrac-Projekt einen Änderungsantrag zu stellen. Die Aufwertung des Strassenraums in Flamatt ist seit Jahren ein Dauerthema in der Gemeinde. Vorgesehen ist, die Planungsarbeiten für das Projekt diesen Herbst auszuschieben, dann bis Mitte nächstes Jahr ein Vorprojekt auszuarbeiten, die Massnahmen ab November 2018 öffentlich aufzulegen und ab Januar 2020 umzusetzen. Die Planungskosten werden auf rund 551'000 Franken geschätzt. Doch schlägt der Gemeinderat vor, erst einmal die Tranche von 165'000 Franken bis zum Abschluss des Bewilligungsverfahrens zu genehmigen.

## Verzögerungen vermeiden

Das passt der CSP-Fraktion nicht; sie wird den Antrag stellen, die ganze Planung auf einmal zu genehmigen. «Es gibt bei diesem Projekt immer wieder Verzögerungen beim Kanton und der Gemeinde. Dann wollen wir wenigstens auf Gemeindeebene dafür sorgen, dass es vorwärtsgeht», sagt Fraktionspräsident Beat Spicher. Nehme man nur eine Tranche, bestehe das Risiko, dass Nachtragskredite gesprochen werden müssten, wenn etwas Unvorhergesehenes eintreffe. «Wenn die Gesamtplanung ausgeschrieben wird, können auch die Gesamtkosten genehmigt werden.»

Diese Überlegungen stossen auch bei der CVP auf Verständnis. Die Fraktion überlege sich noch, den Antrag der CSP zu unterstützen, sagte Bruno Boshung den FN.

Die SVP wird dem Valtrac-Kredit zustimmen, wenn auch mit etwas Zähneknirschen, wie Fraktionspräsident Heinz Herren gegenüber den FN sagt. «Es ist eine sehr teure Angelegenheit, die nicht wirklich viel bringt.» Solange die Probleme beim Bahnübergang und beim Eisenbahntunnel nicht gelöst seien, gebe es keine Entschärfung der Verkehrsprobleme. «Wir kommen nicht drum herum, etwas zu tun», sagt Rolf Tschannen von der FDP. Die geplanten Massnahmen könnten zwar den Verkehr nicht reduzieren, «sie bringen aber eine verbesserte Situation für die Fussgänger».

## Parkplätze bewirtschaften

Nicht um den rollenden, sondern um den stehenden Verkehr geht es in einem weiteren Geschäft, über das die Generalrätinnen und Generalräte heute Abend befinden. Für Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern ist ein Parkplatzkonzept Pflicht, so auch für Wünnewil-Flamatt mit rund 5500 Einwohnern. Deshalb beantragt der Gemeinderat einen Kredit von 100'000 Franken für die Bewirtschaftung der Parkplätze im Gemeindegebiet. Vorgesehen sind gebührenfreie Kurzzeitplätze in den Kernzonen, Mittelzeitparkplätze etwas weiter aussen, gebührenfreie Plätze mit zeitlicher Beschränkung rund um die Schule Wünnewil sowie gebührenpflichtige Plätze unter dem Viadukt in Flamatt.

Das Konzept ist in den Fraktionen unbestritten, der Gemeinderat wird im Hinblick auf das noch folgende definitive Ausführungsreglement wohl einige Anregungen erhalten. Der Jungen Freien Liste ist es etwa ein Anliegen, dass die Gemeindeangestellten inklusive Lehrerschaft an beiden Schulen – Wünnewil und



Nicht zum ersten Mal diskutiert der Generalrat Wünnewil-Flamatt über die Ortsdurchfahrt Flamatt.

Bild Charles Ellena/af

Flamatt – gleichgestellt sind, wie Fraktionssprecher Julian Schneuwly auf Anfrage erklärt.

## Parkplatztourismus bremsen

«Wir waren anfangs dagegen, die Parkplätze unter dem Viadukt gebührenpflichtig zu machen. Denn es macht in unseren Augen nicht Sinn, Leute zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu bewegen, ihnen das aber auf der anderen Seite zu erschweren», sagt SVP-Sprecher Heinz Herren. Mittlerweile hätten die Parteimitglieder die Meinung geändert, «als wir gesehen haben, wie viel Parkplatztourismus betrieben wird. Sehr viele Autofahrer aus der Umgebung stellen ihr Auto in Flamatt ab.» Noch unklar sei, wie die Parkplatzkontrolle organisiert werden soll. Detailfragen gibt es auch seitens der CVP, etwa, ob die zwei Stunden Parkzeit in

der Kernzone Flamatt und die zwölf Stunden Beschränkung bei der Schule Wünnewil ausreichen. Die Fraktion Forum Freie Wähler/SP wünscht zudem, dass Einnahmen und Ausgaben für die Parkplatzbewirtschaftung in der Rechnung der Gemeinde klar ausgewiesen werden.

Beim dritten Verkehrsprojekt, über das der Generalrat heute befindet, geht es um die Sanierung der Brücke Sensegrain. Bei dieser war im Frühling eine Seitenwand eingestürzt. Das Sanierungskonzept kostet 400'000 Franken. Dieser Kredit ist bei den Fraktionen unbestritten. Diskussionen gibt es lediglich darüber, ob mit diesen Arbeiten auch gleich der Hochwasserschutz und die Revitalisierung des Sensebrückebachs bis zur Einmündung in die Sense in Angriff genommen werden soll.

## Weitere Geschäfte

### Schulreglement gibt Anlass zu Diskussionen

Der Gemeinderat legt dem Generalrat heute Abend das neue Schulreglement vor. Die CVP-Fraktion hat einen Rückweisungsantrag angekündigt. «Für uns ist in diesem Vorschlag zu wenig genau beschrieben, was die Aufgaben und Kompetenzen der Kommissionen und Akteure sind», erklärt Fraktionssprecher Bruno Boshung auf Anfrage. Die CVP verlangt vom Gemeinderat deshalb eine Nachbesserung. Auch in der Fraktion Forum Freie Wähler/SP sorgte das Schulreglement für Diskussionen. Sie verlangt die Streichung einer allenfalls geplanten Kom-

mission für familienexterne Betreuung. «Es braucht keine weitere Kommission», sagt Sprecher Michael Perler. Die Anbieter dieser Dienste könnten auch in bestehenden Strukturen konsultativ einbezogen werden. Es sei schon jetzt schwierig, Leute für die Besetzung von Kommissionen zu finden. Aus ähnlichen Gründen weist diese Fraktion die neuen Statuten des OS-Verbandes zurück: Auf Stufe OS brauche es keine Schulkommission mehr. Die Fraktion sei sich bewusst, dass der Antrag wohl kaum Chancen habe, «aber wir wollen ein Zeichen setzen», so Perler. *im*

# Besuchstage im wieder aufgebauten Bauernhof

Ein grosser Teil des Bauernhofs von Jürg Hodel in Fendringen brannte im September 2016 nieder. Beim Wiederaufbau konnte der Landwirt auf grosse Unterstützung zählen. Am Wochenende lädt er die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür ein.

Fabian Aebischer

**BÖSINGEN** «Das ist wie ein Abschluss für mich», erklärt Jürg Hodel, Besitzer des Bauernhofs und Landwirt in Fendringen, dessen Ökonomieteil bei einem Brand am 7. September 2016 komplett zerstört wurde. Einzig das Wohnhaus blieb damals dank einer Brandmauer vom Feuer verschont (die FN berichteten).

## Denkmalgeschütztes Gebäude

Es sei für ihn und seine Familie ein hartes Jahr gewesen, so Hodel. Den Bauernhof wieder aufzubauen, sei für ihn ausser Frage gestanden. Da das beinahe 120-jährige Gebäude denkmalgeschützt ist, hätten ihm die Behörden nahegelegt, den Wiederaufbau so schnell wie möglich anzustreben. Mit ihr, sowie mit den Versicherungen und insgesamt 25 Un-



Der wieder aufgebaute Bauernhof in Fendringen.

Bild zvg

ternehmen arbeitete Hodel zusammen, um den Hof wieder zu errichten.

Am 6. März 2017 starteten die Handwerker mit den Bauarbeiten. «Jetzt sind wir bis auf Klei-

nigkeiten fast fertig», sagt Hodel und lobt die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. «Die Handwerker haben super gearbeitet, und die Ämter haben speditiv gehandelt.» Er

wisse als ehemaliger Gemeinderat, wie langwierig ein solches Projekt normalerweise sei. Den Zeitplan hätten die Arbeiter ebenfalls eingehalten: «Ich wollte vor dem Winter fertig werden, damit die Tiere nicht erneut provisorisch in der Liegehalle überwintern müssen.» Schliesslich realisierte Hodel auf dem Platz des niedergebrannten Ökonomieteils zwei Gebäude. In einem befindet sich heute ein Allzweckraum, wo momentan Heu gelagert ist. Das zweite Gebäude ist ein Kälberstall mit Melkstand.

## Der Bauernhof feiert

Der Schaden sei gross gewesen, so der Besitzer. Konkrete Zahlen will er jedoch keine nennen. Nach dem Brand eröffneten zwei Personen, die dem Hofbesitzer nahestehen, ein Spendenkonto (die FN berichteten). «Das freute mich rie-

sig. Es ist viel Geld zusammengekommen», sagt Hodel. Der Landwirt lädt nun dieses Wochenende die Bevölkerung zur Besichtigung des wieder aufgebauten Bauernhofs ein. Der abgebrannte Ökonomieteil, der Melkstand, der Kälberstall und auch die erhalten gebliebene Liegehalle können diesen Samstag und Sonntag, jeweils zwischen 10 und 17 Uhr, besichtigt werden. Die Familie Hodel zeigt zusätzlich eine Diashow mit Bildern vom Brand bis hin zum Wiederaufbau.

Da sich der Kulturverein Pro Bösinggen auch am Tag der offenen Tür beteiligt, kann zudem das Schaulager des Vereins besucht werden, das sich im alten Käselager in Fendringen befindet. Fürs gemütliche Ambiente sorgt ein Festzelt für 200 Personen mit einer Festwirtschaft. **Bauernhof Fendringen**, Bösinggen, Sa., 14., und So., 15. Oktober, 10 bis 17 Uhr.

# Neue Parkplätze beim Bahnhof

**SCHMITTEN** Die SBB erweitern die Park-and-Rail-Anlage beim Bahnhof Schmitten. Die Bauarbeiten starteten vor wenigen Tagen und dauern bis im Frühjahr 2018. Während der Bauzeit ist mit Einschränkungen bei der Park-and-Rail-Anlage zu rechnen, wie die SBB-Medienstelle mitteilt. Diese Erweiterung ist möglich, weil die TPF-Busse aus verkehrstechnischen Gründen und wegen Sicherheitsmassnahmen nicht mehr an der ursprünglichen Haltestelle anhalten. Neu steigen die Passagiere auf der anderen Seite der Gleise ein und aus.

Die Gemeinde Schmitten begrüsst diese Erweiterung: «Wir hatten von Anfang an zu wenig Parkplätze beim Bahnhof», sagt Hubert Schafer, Ammann. Zu den bestehenden 59 Parkplätzen kommen 47 Plätze hinzu. Darunter sind drei Kurzzeit-, ein Mobility- und zwei Behindertenparkplätze. Die Kosten des Bauprojektes belaufen sich auf 538'000 Franken, finanziert von den SBB. *afb*